

MASI Lugano

Museo d'arte
della Svizzera italiana,
Lugano

Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

comunicazione@masilugano.ch
+41 (0)58 866 42 40
www.masilugano.ch

Jean-Frédéric Schnyder

La pittura 2024/25

15. März – 9. August 2026

Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano

Kuratiert von Tobia Bezzola und Ludovica Introini

PRESSEMITTEILUNG

Lugano, 12. März 2026

Mit der Ausstellung „Jean-Frédéric Schnyder. La pittura 2024/25“ würdigt das MASI Lugano einen der originellsten und einflussreichsten Künstler der zeitgenössischen Schweizer Szene. In über sechzig Jahren künstlerischer Tätigkeit hat sich Schnyder (geb. 1945 in Basel, lebt in Zug) zwischen Fotografie, Skulptur, Performance und Malerei bewegt und dabei eine zugleich zurückhaltende wie zentrale Position eingenommen. Dabei blieb er beharrlich einem Grundprinzip treu: Kunst als tägliches Handwerk, als Übung in Disziplin und Freiheit.

Aus diesem Ansatz sind auch die neuen Werke entstanden, die nun im MASI Lugano erstmals gezeigt werden: über hundert Ölgemälde, an denen Schnyder als Maler zwei Jahre lang, von 2024 bis 2025, kontinuierlich gearbeitet hat. Neben einem im Atelier entstandenen Werkkomplex mit wechselnden Motiven schuf der Künstler eine Serie von im Freien gemalten Landschaften aus verschiedenen Regionen der Schweiz, in denen die Natur die Hauptrolle spielt. Die Werke sind "visuelle Notizbücher", die nach selbst auferlegten Regeln an einem einzigen Tag entstanden sind. Sie wurden in Stunden höchster Konzentration erschaffen, wodurch die malerische Erfahrung beinahe eine visionäre Dimension erhält.

Diese konzentrierte Übung der Weltbetrachtung wird im Rahmen des Ausstellungsrundgangs durch eine strikt chronologische Präsentation der Bilder vermittelt. Zu jedem Bild gehört eine vom Künstler mit Bleistift notierte Beschriftung mit Datum und Entstehungsort. Diese Präsentationsform, zeitliche Einordnung und Vermittlungsart der Werke sind Teil einer präzisen Regie Schnyders. Sie fordern zu einer genauen Betrachtung auf und regen dazu an, den Akt des Sehens neu zu überdenken – heute mehr denn je.

Neben den jüngsten Arbeiten präsentiert das MASI zwei bekannte Schlüsselwerke des Künstlers: das monumentale *Stilleben* aus dem Jahr 1970 sowie die Serie *Billige Bilder* aus den Jahren 2000 bis 2019, mit der die Ausstellung beginnt.

Die 162 kleinen Leinwände dieser Serie bedecken die Wände des ersten Saals vom Boden bis zur Decke. Sie wirken wie eine spontane Hommage an die Malerei in ihrer alltäglichsten materiellen Dimension. Über fast zwanzig Jahre hinweg sammelte Schnyder systematisch die Lappen, mit denen er seine Pinsel reinigte und stellt sie nun aus – daher der Titel „Billige Bilder“. Die Werke zeugen von einem sparsamen und bescheidenen Umgang mit der Malerei, nichts wird

Hauptpartner



verschwendet. Zugleich sind diese "Bilder" Überreste anderer Arbeiten, auf deren Präsenz sie anspielen.

Für Schnyder ist alles rigorose Praxis, auch der stilistische Pluralismus ist Programm. Volkstümlicher Piktorialismus, Realismus, Symbolismus, Abstraktion, Pop-Zitate und kitschige Akzente koexistieren bei ihm ganz selbstverständlich nebeneinander. Das gilt auch für die neuen, im MASI ausgestellten Werke. Entlang der Wände des grossen, zentralen Ausstellungsraums wechseln sich Atelierarbeiten mit der Serie kleiner, naturalistischer Gemälde ab. Wie eingangs erwähnt, ist das in diesem Zyklus gesuchte und festgehaltene Motiv die Schweizer Natur. Schnyders Aufmerksamkeit für die Landschaft knüpft – bei aller poetischen und formalen Eigenständigkeit – an die lange Tradition der Schweizer Kunstgeschichte an. Entsprechend seiner selbst gesetzten Grenzen wählte er Bildausschnitte ohne jegliche menschliche Präsenz, ja sogar ohne deren entfernteste Spuren wie Strommasten, Gleise oder gefällte Bäume. Dies ist eine radikale, umfassende Auslöschung des humanen Eingriffs, die diese Serie von früheren Werkgruppen unterscheidet.

Der künstlerische Ansatz und die Methode sind immer noch jene, die Schnyders Serien in den 1980er- und 1990er-Jahren bekannt machten und die er zwanzig Jahre später wieder aufnahm. Der Entstehung der Gemälde geht eine sorgfältige Vorbereitung voraus: von der Konsultation topografischer Karten und der Fahrpläne der Postautos, mit denen der Künstler von seinem Wohnort Zug zu den gewählten Motiven gelangt, über den Rucksack mit technischer Kleidung für einen Tag im Freien bis hin zur notwendigen Malerausrüstung mit Farben, Leinwand und tragbarer Staffelei. Zu diesen kontrollierbaren materiellen Faktoren kommt einer dazu, über den der Künstler keine Kontrolle hat. Ludovica Introini, Kuratorin der Ausstellung, beschreibt das so: „Auf seinen einsamen Exkursionen hat der Künstler einen ‚Reisegefährten‘, mit dem er sich auseinandersetzen muss: die Zeit. Sie bestimmt Rhythmus und Möglichkeiten der Fertigstellung und entscheidet beispielsweise, ob die Leinwand wegen zunehmender Kälte rasch gemalt werden muss oder ob aufgrund eines plötzlichen Lichtwechsels andere Farben zu wählen sind.“

In der Ausstellung im MASI bildet das monumentale Stilleben aus dem Jahr 1970 einen Kontrapunkt zu den kleinen Landschaften. Das Museum präsentiert es am Ende des Rundgangs in der "Spitze" des Gebäudes. An dieser Stelle, an der der Ausstellungsraum direkt auf den Aussenraum trifft, befindet sich der eindrucksvolle Kulminationspunkt. Die Motive des grossen Gemäldes (Krug mit Ähren, Brot, Kerze, Wein, Ananas, Wassermelone, Obstteller, Pflanze) wurden zunächst von Margret Rufener, Grafikerin, Künstlerin und Schnyders Ehefrau, gezeichnet und anschliessend von ihm in Öl gemalt.

Trotz – oder vielleicht gerade wegen – seiner demonstrativen Ungelenkheit und seiner unwahrscheinlichen Perspektiven strahlt das Bild einen besonderen, rätselhaften Reiz aus. Es verkörpert eine schlichte und unaussprechliche Form von Schönheit, die Betrachterinnen und Betrachter bis heute in ihren Bann zieht.

„Hinter der scheinbaren Einfachheit von Jean-Frédéric Schnyder verbirgt sich eine tiefgehende Reflexion über die Malerei und ihre Wahrnehmung. Der Künstler sucht weder Ironie noch Virtuosität, sondern einen ernsthaften und zugleich freudvollen Zugang zum künstlerischen Tun. Es überrascht daher nicht, dass Schnyder für Generationen jüngerer Künstlerinnen und Künstler ein Referenzpunkt war – und weiterhin ist. In diesem Gleichgewicht zwischen Einfachheit und Tiefe, zwischen zurückhaltender Ironie und stiller Ernsthaftigkeit liegt die dauerhafte Stärke seiner Kunst, einer Kunst, die ohne Aufhebens zeigt, wie aussergewöhnlich das Alltägliche sein kann“, erklären Tobia Bezzola und Ludovica Introini, die Kuratoren der Ausstellung im MASI.

Parallel zur Ausstellung hat Margret Rufener ein Künstlerbuch kuratiert, das eine geordnete, chronologische Abfolge von Skizzen, Bildern und Inspirationsquellen präsentiert und so zu einem visuellen Instrument zur Lektüre der Ausstellung wird.

Pressekontakte

MASI Lugano
Pressebüro
+41 (0)58 866 42 40
comunicazione@masilugano.ch

Standorte

LAC
Piazza Bernardino Luini 6
CH – 6900 Lugano

Palazzo Reali
Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

Gründer



Institutioneller Partner



Hauptpartner

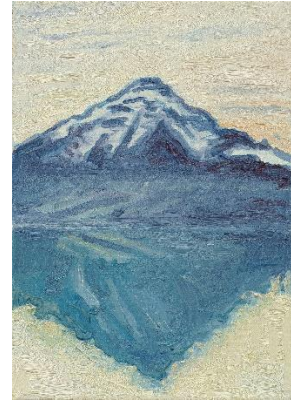


Wissenschaftlicher Partner



Pressebilder

01.
Jean-Frédéric Schnyder
Die Rigi
17.12.2024
Öl auf Leinwand



02.
Jean-Frédéric Schnyder
Sonntag
2024
Öl auf Leinwand



03.
Jean-Frédéric Schnyder
Winterhorn
17.6.2025
Öl auf Leinwand



04.
Jean-Frédéric Schnyder
Bild
2024
Öl auf Leinwand



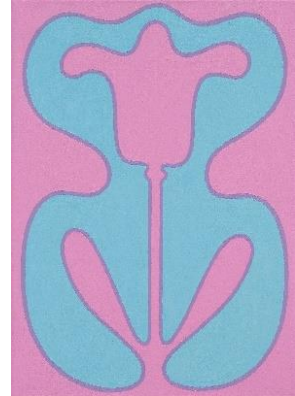
05.
Jean-Frédéric Schnyder
Zugersee
21.10.2024
Öl auf Leinwand



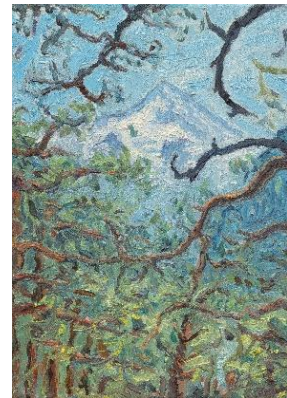
06.
Jean-Frédéric Schnyder
rote Blume
2024
Öl auf Leinwand



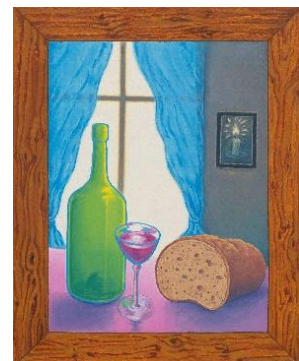
07.
Jean-Frédéric Schnyder
In einem Stich
2024
Öl auf Leinwand



08.
Jean-Frédéric Schnyder
Bristen
3.4.2025
Öl auf Leinwand



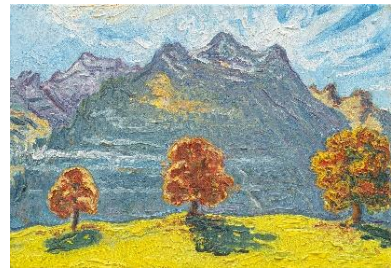
09.
Jean-Frédéric Schnyder
Stilleben
2025
Öl auf Leinwand



10.
Jean-Frédéric Schnyder
EOS
2025
Öl auf Leinwand



11.
Jean-Frédéric Schnyder
Urigen
8.10.2025
Öl auf Leinwand



12.
Jean-Frédéric Schnyder
Plan dal Saut
29.10.2025
Öl auf Leinwand



13.

Ausstellungsansicht

“Jean-Frédéric Schnyder. La pittura
2024/25”

© MASI Lugano

Foto: Cosimo Filippini



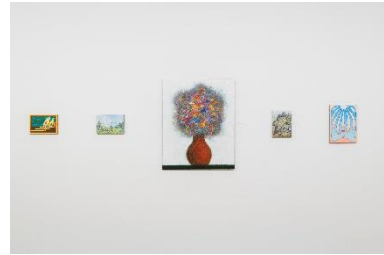
14.

Ausstellungsansicht

“Jean-Frédéric Schnyder. La pittura
2024/25”

© MASI Lugano

Foto: Cosimo Filippini



15.

Ausstellungsansicht

“Jean-Frédéric Schnyder. La pittura
2024/25”

© MASI Lugano

Foto: Cosimo Filippini

